

Für Arad:
Jahrespreis 12 fl. — Halbjährig 6 fl.
Vierteljährig 3 fl.
Mit täglicher Postverfendung:
Jahrespreis 14 fl. — Halbjährig 7 fl.
Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Arader Zeitung.

Redaktion:
im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.
Expeditions- und Insertions-Bureau:
Hauptplatz, 5. Goldschneider's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehmen Aufträge für
Insertate die Herren Haafenstein & Bogler,
in Hamburg-Altona und Frankfurt a/M.
Manuskripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 233.

Montag den 25. August 1862. (Abendblatt.)

XI. Jahrgang.

Ein Allerhöchstes Handschreiben.

Der Wiener Correspondent des „Sürgöny“ theilt in der gestrigen Nummer desselben folgendes Allerhöchstes Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an den Hofkanzler Grafen Forgách mit:

Lieber Graf Forgách!

In Meinem Königreiche Ungarn besteht nun die positive Norm der Gerichtsbarkeit, welche auf Grund der Vorschläge der unter dem Vorsitze des Jndex-Curiae in Pest getragenen Konferenz, einverständlich mit dem Landtage festgestellt wurde, bereits seit einem Jahre in Wirksamkeit; die in dieser Zeit gesammelten Erfahrungen deckten aber so viele und so bedeutende Gebrechen und Lücken der Rechtspflege betreffenden ungarischen Gesetzgebung auf, daß die Heilung dieser Uebel sich als dringendes Bedürfnis erweist.

Ich will daher, daß das durch die Bewohner Meines Königreiches Ungarn lebhaft empfundene Bedürfnis einer nach jeder Richtung hin normirten Rechtspflege ehestens befriedigt werde.

Da Ich in Betracht der wichtigen Vortheile einer analogen Gesetzgebung in den Handelsangelegenheiten, in Betreff der Einführung des deutschen allgemeinen Handelsgesetzbuches in Meinem Königreiche Ungarn im Wege der Legislative mittelst Beschlusses vom 15. December 1861 bereits die nöthigen Verfügungen traf, so beauftrage Ich Sie hiemit, daß Sie auch hinsichtlich der anderen Zweige der Civil- und Strafgesetzgebung in Gemeinschaft mit dem Jndex-Curiae Mir solche Gesetzentwürfe unterbreiten, welche geeignet sind, in Gestalt von königlichen Propositionen dem nächsten Landtage Meines Königreiches Ungarn vorgelegt zu werden.

Meine Absicht ist besonders, daß mein Königreich Ungarn hinsichtlich des Straf- und allgemeinen Civil-Rechtes der Wohlthat solcher systematischer Gesetzbücher theilhaftig werde, welche sowohl den allgemeinen Principien der Gerechtigkeit als auch den eigenthümlichen Verhältnissen des Landes entsprechen; gleichzeitig auch die zwischen den Bewohnern Meines Königreiches Ungarn und Meiner anderen Königreiche bestehenden vielfältigen Verhältnisse berücksichtigen, und rücksichtlich des gegenseitigen Schutzes und Genusses der Rechte sowohl der Bewohner des Landes selbst, als auch der Bewohner der anderen Theile Meines Reiches, volle Veruhigung zu gewähren im Stande sind.

Nicht minder ist für die Civil- und Strafgerichte eine neue, den Anforderungen einer prompten und billigen Rechtspflege entsprechende Organisation auszuarbeiten, mit strenger Bezeichnung des Wirkungsbereiches der Jurisdictionen, mit Ausführung des Gleichheitsprincips vor dem Gesetze für alle Staatsbürger, sowie mit Berücksichtigung der bestehenden Staats- und Verwaltungsinstitutionen.

Bei diesen Gerichten ist für eine wirksame Strafrechtspflege durch eine den Anforderungen der Wissenschaft und den Eigenthümlichkeiten der Bewohner des Landes entsprechende Strafproceßordnung — zur möglichst schnelleren und billigen Durchführung der Privatrechtsansprüche aber für das zweckmäßige Vorgehen bei Proceßangelegenheiten und außer denselben für zweckmäßige Gesetze — nicht minder für eine den Interessen des Handels und Credits entsprechende Concursordnung zu sorgen.

Zur Invollzugsetzung dieser Meiner väterlichen Absichten verordne Ich, daß in Pest, unter dem Präsidium des Jndex-Curiae eine aus rechtsgelehrten Männern bestehende Konferenz constituirt werde, deren Aufgabe es sein wird, derartige Gesetzentwürfe auszuarbeiten, und in erschlüssiger Berathung zu ziehen.

Die Operate dieser Konferenz werden sammt den Berathungsprotocollen und den allenfallsigen motivirten Separatgutachten Meiner ungarischen Hofkanzlei unterbreitet, bei welcher dieselben einer neuerlichen gründlichen Beurtheilung und Verathung unterzogen werden, in Folge deren dann diese Operate sammt einem erschlüssenden Gutachten der Hofkanzlei wegen Beschlußfassung Mir zu unterbreiten sind.

Verständigen Sie hievon Meinen Jndex-Curiae, und treffen Sie die ferneren Verfügungen.

Schönbrunn, 16. August 1862.

Franz Joseph m. p.

Es ist zweifellos unnöthig — sagt der Correspondent zum Schlusse seines Schreibens — die Wichtigkeit und das Erfreuliche dieses Allerhöchsten Handschreibens noch näher zu analysiren. Die hervorragende Bedeutung dieser Allerhöchsten Verordnung ist, daß dadurch die Unabhängigkeit der ungarischen Rechtspflege neuerdings anerkannt wird. Formell wäre dies zwar nicht nöthig, doch kann es gewissen Umständen und gewissen eingewurzelten Antipathien gegenüber nicht für überflüssig gehalten werden.

Unsere bestehenden Gesetze weisen zwar hie und da Mängel auf, was wir wohl bedauern und entschuldigen, aber nicht leugnen können. Die Jndexcurial-Conferenz bemühte sich zwar redlich diesen Mängeln abzuwehren, und die alten Formen mit den Anforderungen der neuen auszugleichen. Sie that ihr möglichstes, denn es geschah Alles was unter den damaligen Verhältnissen und den eben nicht günstigen Umständen geschehen konnte. Mängel blieben aber trotzdem noch hin und wieder zurück. Se. Majestät behält die Heilung dieser Uebel dem ungarischen Reichstage vor, und handelt somit im constitutionellen

Sinn, und dies ist ein zweites wichtiges Moment des werthvollen Allerhöchsten Handschreibens.

Se. Majestät verordnet, daß in Pest eine Konferenz von rechtsgelehrten Männern unter dem Vorsitze des Jndex-Curiae zusammentrete und die fraglichen Gesetzbücher ausarbeite. In dieser Verordnung kann die Nation eine Garantie finden, daß die entstehenden Gesetze durchgehends ungarischen Characters und Geistes sein werden; andertheils sind wir überzeugt, daß sowohl die Konferenz als auch der Reichstag Zeugniß geben werden, daß wir den Ansprüchen des Handels und der Gewerbe, wegen den Anforderungen unserer Beziehungen zu den anderen Theilen der Monarchie, und der neueren Principien der Wissenschaft, in unserem eigenen Interesse bereitwillig entsprechen müssen.

In Folge dessen begrüßen wir die Allerhöchsten Verordnungen Sr. Majestät mit Freude und wünschen nur, die Zeit möge ehestens kommen, wo der „tractatus diaetalis“ zwischen dem König und der Repräsentanz des Volkes in dieser Angelegenheit in Bewegung gesetzt werden könnte.

Wien, 24. August. Das dem „Frankfurter Journal“ entnommene Hefbüchlein über einen angeblich vor der Antust Ihrer Majestät der Kaiserin im Penzinger Bahnhofe stattgefundenen Etiquettestreit gehört — wie die „Wiener Ztg.“ aus verlässlicher und authentischer Quelle versichern kann — von Anfang bis zu Ende in das Gebiet der abfichtlichen Erfindungen. Weit entfernt die Ehre der Begrüßung Ihrer Majestäten an jenem Abend für sich in Anspruch zu nehmen, hat Se. Excellenz der Minister Graf Rechberg vielmehr ausdrücklich die an ihn deshalb gestellte Anfrage der Schlußfassung Sr. k. Hoheit des durchschlauchtigen Herrn Erzherzogs Rainer vorbehalten. Die ebenso ungewundene als herzliche Weise, in welcher es hienach dem Herrn Bürgermeister Dr. Zelinka gestattet war, den überströmenden Gefühlen der lebhaftesten Theilnahme und Freude, mit welcher die Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt die Rückkehr der genesenen Kaiserin begrüßte, — mit aller Wärme und Innigkeit Ausdruck zu geben, bot daher auch nicht den entferntesten Anlaß zu der nach dem Artikel des „Frankf. J.“ mit dramatischer Lebhaftigkeit abgespielten Scene.

Die „Wiener Ztg.“ meldet unter dem gestrigen Datum: Se. k. apost. Majestät haben aus Anlaß der heute eingelaufenen Nachricht von dem zu Bosiljevo bei Carlstadt erfolgten Tode des Feldmarschalls Grafen Nugent durch Allerhöchstherrn Ersten Generaladjutanten folgendes Telegramm an den Flügeladjutanten des vereinigten Feldmarschalls, Oberst Graf Nugent, expediren zu lassen geruht:

Se. Majestät der Kaiser haben mit dem innigsten Bedauern die Kunde von dem Tode Ihres Vaters vernommen.

Im a. h. Auftrage habe Ich Ew. Hochgeboren und den Gliedern der Familie die wärmste Theilnahme Sr. Majestät auszusprechen und beizufügen, daß Allerhöchstherr dieselben zur Ehre und Würdigung der vielen Verdienste des von Sr. Majestät hochgeschätzten Feldmarschalls als ältesten, vielerproben und unermüdblichen Soldaten der kaiserlichen Armee die Abhaltung eines Trauergottesdienstes in den Amtsorten eines General-Commando's anbefohlen haben.

Sobald Ew. Hochgeboren den Tag und den Ort der Beisetzung bekannt geben, werden Se. Majestät der Kaiser Allerhöchstherrn Generaladjutanten Generalmajor Grafen Coudenhove hierzu im a. h. Namen abordnen und die Entsendung einer Deputation des Regiments, dessen Inhaber der vereingte Feldmarschall gewesen, anbefehlen.

(Laval Graf Nugent v. Westmeath, Magnat von Ungarn, römischer Fürst, Herr auf Steinlit in Croatien, Ritter des Ordens vom Goldenen Hefse, k. k. Kammerherr, Geheimrath und Feldmarschall, war im Jahre 1777 in Prag geboren. Früh zum Militär bestimmt, hatte er sich bereits 1809 zum Obersten und Stabschef beim Erzherzog Johann aufgeschwungen und ging 1811 mit einer geheimen Mission nach London, um mit der englischen Regierung Unterhandlungen anzuknüpfen. Im Jahre 1813 commandirte er als Generalmajor eine Abtheilung des Armee-corps unter Hiller, mit dem er Triest einnahm. Nach der Restauration wurde er 1817 zum Generalissimus der neapolitanischen Armee ernannt, welchen Posten er 1820 aufgab, um als Feldmarschalllieutenant wieder in die österreichische Armee zu treten. 1848 führte er das Commando eines Armee-corps, mit welchem er dem von den Piemontesen angegriffenen Radetzky zu Hilfe eilte. Auch in dem ungarischen Fehlzuge beschligte er ein eigenes Corps und wurde zum Feldmarschall befördert.)

Die im Betreff der preussischen Anerkennung des Königreiches Italien zwischen den Grafen Rechberg und Bernstorff gewechselten Noten sind jetzt veröffentlicht. Die früher von einzelnen Blättern daraus gegebenen Mittheilungen sind richtig. Graf Rechberg schreibt dem Grafen Károlyi am 26. Juli: Se. Majestät der Kaiser lasse dem König von Preußen für den bisher den Zumuthungen zu diesem Schritt entgegengegesetzten Widerstand danken und wünsche, daß er ihn nie gereuen möge. Die „Garantien“ und „formellen Zusicherungen“ von Seite Piemonts, bemerkt Rechberg, seien übrigens das Papier nicht werth, worauf sie geschrieben seien, und General Durando denke wohl nicht anders davon. Darauf antwortete Bernstorff am 31. Juli, er habe diese Zusicherungen nicht überschätzt, aber unbefangener Weise doch auch

nicht für werthlos erachten können. Bedeutender sei aber die dem Turiner Cabinet keineswegs angenehme und von andern Mächten vollkommen gewürdigte Stellung die Preußen zu dem neuen Königreich und seinen Präntensionen angenommen und die Graf Rechberg völlig unberücksichtigt lasse. „Uebri-gens“, schließt der preussische Minister, „schöpfen wir aus dieser Aufnahme unserer bundesfreundlichen Mittheilung die lehrreiche Erfahrung, daß wir uns in Zukunft jeder ähnlichen Rücksichtnahme auf österreichische Interessen überhoben erachten dürfen, soweit sie nicht durch unsere Bundespflichten bedingt ist.“

Die Bewegung in Italien.

Arad, 25. August. Aus allen Nachrichten, welche uns aus und über Italien vorliegen, geht hervor, daß die Bewegung eine immer größere Ausdehnung gewinnt, der gegenüber die Maßregeln Katozzi's zu gänzlicher Unbedeutbarkeit herabsinken. — Wir stellen hier die kurzen telegraphischen Anzeigen voran und lassen ihnen die übersichtlichen Berichte aus den Journalen ältern Datums folgen. Diese Telegramme sind vom 22. und 23. August und lauten wie folgt:

Turin, 22. August. Die „Opinione“ schreibt: Neuesten Nachrichten zufolge ist Palermo ruhig, das übrige Sicilien jedoch in Unordnung und höchster Aufregung. Man glaubt Garibaldi sei von Acireale nach Catania zurückgekehrt. Er soll ein Ministerium in seiner Umgebung ernannt und die Register- und die Stempel-taxen abgeschafft haben. In Calabrien wächst in der Erwartung von Garibaldi's Ankunft die Aufregung.

Turin, 23. August. (Ueber Paris). Die amtliche Zeitung enthält einen Bericht des Kriegsministers an den König folgenden Inhaltes: Garibaldi ist in Sicilien, die Fahne der Rebellion erhoben. Ihr Name, der Name Italiens dienen, die Projecte der europäischen Demagogie zu verdecken. Die Rufe: „Rom oder den Tod!“ und die Beleidigungen gegen unseren Allirten verzögern allein die Erfüllung der einstimmigen Wünsche. Da Garibaldi für Ihre Stimme taub bleibt, und nicht glaubt, den Bürgerkrieg zu entzünden, so ist eine energische Handlung nothwendig geworden. Die Rebellion Garibaldi's erheischt die Erklärung des Belagerungszustandes.

Es heißt Cialdini werde 60 Bataillone in Sicilien haben.

Die „Discussione“ meldet, daß ein fremdes mit Waffen beladenes Schiff von den Kreuzern gefapert wurde.

Turin, 23. August. Die heutige „Opinione“ meldet: Cialdini nahm das sicilianische Obercommando nur unter der Bedingung an, eine Division seines Corps mitnehmen zu können. Zu diesem Behufe sollen in Marseille 6 Dampfer gemietet worden sein. Heutige Nachrichten aus den neapolitanischen Provinzen melden, daß Glutino, Präfect von Cattanzaro, durch das Vorrücken des Generals Corte mit einer Colonne Freiwilligen gegen die Bezirksstadt, und Guicciardi, Präfect von Cosenza, durch eine Landung Freiwilliger gezwungen gewesen wären, ihre Posten aufzugeben. Man spricht ferner davon, daß Oberst Nullo an der Spitze eines Freiwilligen-Corps gegen Reggio marschire.

Die amtliche Turiner Zeitung vom 20. d. M. meldet, daß Garibaldi gleich nach seinem Einzuge in Catania das Telegrafennetz in Besitz nahm und die Communicationen unterbrach, so daß keine Nachrichten über die spätern Vorfälle vorliegen. Die von den Generalen Ricotti und Mela befehligten Truppen waren in geringer Entfernung von der Stadt angekommen. — Aus Caltanissetta bringt dasselbe Blatt ein Verzeichniß der Militär- und Ausrüstungsgegenstände, die Garibaldi aus den dortigen Regierungsmagazinen sich zuignete. In dem Schreiben an den Kriegscommissar, womit er diese Gegenstände requirirte, heißt es, er habe erfahren, daß in den Magazinen dem Südherrn gehörige Militäreffecten sich befinden; er verlange nun deren Uebergabe und nehme alle Verantwortlichkeit dafür auf sich. Als der Commissar die Auslieferung ohne bestimmten Befehl seiner Oberen verweigerte, schickte ihm Garibaldi mit der darauf geschriebenen Bemerkung zurück: „Die verlangten Artikel sind mir unentbehrlich, sie müssen mir daher um jeden Preis ausgeliefert werden.“ Nun begab sich der Commissar zu Garibaldi, erklärte, daß er nur der Gewalt weiche und ließ dies in einem von Garibaldi und ihm selbst unterzeichneten Protocolle constatiren. — Die schon gestern verbreiteten Gerüchte von Gesechten zwischen den Truppen und den Freischärlern haben sich heute wiederholt; man wollte wissen, Garibaldi habe, in Catania angegriffen, auch seinerseits feuern lassen. Bis jetzt ist jedoch keine Bestätigung eingetroffen; man beklagt sich aber desto bitterer über die spärlichen Nachrichten, welche die Regierung veröffentlicht, sowie über das geheimnißvolle Schweigen, in welche sich dieselbe hüllt. —

Aus Palermo 17. d. M. geht der „Triest. Ztg.“ folgendes Schreiben zu:

Garibaldi steht in Castrogiovanni und übt fleißig seine Truppen ein, deren Zahl bereits auf 15,000 angegeben wird. Sein Sohn Menotti commandirt die zweite Division und Corrao die dritte. Hoffnung und Begeisterung besetzt Alle und wenn ein Aufschub im Plane Garibaldi's eintritt, so entspringt derselbe aus der Hoffnung, im Einver-

gnisse in Betreff...
Robastins abgehal...
ht wird, daß zur...
hiebei interessirte

trags-Abschließung...
Comitè's:
nyi.

weine,
othweine,
ht verkauft bei
rl Probst,
auptplatz Nr. 35.

Damenwelt und...
00 glückliche Er-...
f. prio.

made,
hs-Wasser,
den Rufes erfreuen
in nachbenannten
n Tones &
rie-, Kerzen-
nn Elias,

Anton Zank,
Josef Horacek,
G. Forgách,
eter Brancovic,
L. G. Junginger,
Michael Kovács, Anoth
Prohaska, Apotheker,
Jan Schwefel, Apoth.
eneg & Solaur,
Körper, Apotheker,
inand Schreiber,
Josef Bächer,
aufern in noch 400
(470-16)

PREIS
einer Schachtel
Okr. ö. W.
ROBST.

ist 1862.

Table with 3 columns: Waare, Geld, Waare. Lists various goods and their prices.

Table with 2 columns: Waare, Geld. Lists goods and prices.

6-5 1/2 P.
II. u. l. S.
r Wechsel.
5 p Ct
läng. Sicht.
Wekt.-Vorsch. 5 1/2
Doppel 126.25 -- 126.60

chen Neugeläude.

